



Das
Wahlprogramm
der FDP Darmstadt
zur Kommunalwahl 2026

Inhalt

Vorwort	3
1. Mehr Stadtqualität für alle	4
2. Eine Verwaltung, die dient: digital, schnell, bürgernah	7
3. Mobilität: schnell und einfach für jeden	10
4. Bildung: Eine, die Chancen eröffnet	13
5. Sicherheit und Ordnung als Garant für Freiheit	18
6. Starke Wirtschaft, solide Finanzen für Darmstadts Zukunft	20
7. Wohnen & Stadtentwicklung: Räume zum Leben schaffen	23
8. Kultur erlebbar machen, Tourismus stärken	26
9. Klimaschutz mit Vernunft und Entschlossenheit	29
10. Sport, Freizeit & Gemeinschaft stärken für eine Stadt, die verbindet	32

Vorwort

Darmstadt heute

Darmstadt hat alles, was es für eine Spitzenposition in Deutschland braucht: eine starke Wissenschaftslandschaft, kreatives Unternehmertum, ein kulturelles Erbe von Weltrang und Menschen mit Ideen und Tatkraft. Doch nach fünfzehn Jahren grün-schwarzer Stadtregierung spüren viele Bürgerinnen und Bürger vor allem Stillstand. Staus statt Mobilitätsfortschritt, verwahrloste Plätze statt gepflegter Lebensräume, überbordende Bürokratie statt digitaler Bürgernähe – in keinem Politikfeld sind wirklich entscheidende Durchbrüche gelungen.

Nicht wenige Bürgerinnen und Bürger sind frustriert: Die Rheinstraßenbrücke bleibt für sage und schreibe acht Jahre gesperrt, das Sicherheitsgefühl auf öffentlichen Plätzen sinkt und viele warten bis zu zwei Monate auf einen einfachen Amtstermin. Der Luisenplatz ist eine Stolpermeile. In der Fußgängerzone finden Fußgänger und Radfahrer alles andere als Mobilitätsfrieden. Pendlerströme stauen sich auf den Innenstadtachsen statt auf einer Umgehungsstraße zügig zu den Arbeitsplätzen zu gelangen. Schlecht geschaltete Ampeln drosseln das Tempo für Auto- und Fahrradfahrer und schaden der Umwelt.

So wächst der Eindruck einer Stadt, die sich selbst im Weg steht. Darmstadt schöpft sein Potenzial bei weitem nicht aus – und genau das wollen wir Freie Demokraten ändern.

Unsere Vision für Darmstadt

Wir Freie Demokraten wollen eine Stadt der Freude und der Freiheit. Eine Stadt, die atmet und inspiriert. Eine Innenstadt, die im Sommer nicht wie eine Herdplatte aufheizt. Straßen mit weniger Stau. Eine Verwaltung, die nicht ausbremst, sondern ermöglicht und beschleunigt. Wir wollen Darmstadt als lebenswerten Ort für alle, die hier wohnen, arbeiten oder zu Gast sind.

Wir sehen Darmstadt als internationalen „*place to be*“: Kultur- und Wissenschaftsmetropole von Rang, Heimat mit hoher Lebensqualität und Motor wirtschaftlicher Stärke. Diese Vision braucht Mut zu neuen Wegen, klare Prioritäten und eine Politik, die konsequent an den Bedarfen der Darmstädterinnen und Darmstädter ausgerichtet ist.

Wir wollen stolz auf Darmstadt sein: weltoffen, innovativ, lebensfroh. Dafür setzen wir Freie Demokraten uns leidenschaftlich und mit Engagement ein.

1. Mehr Stadtqualität für alle

1.1. Darmstadt heute

Die Mathildenhöhe, die Orangerie und das Residenzschloss gehören zu den schönsten Orten unserer Stadt. Doch die Liste solcher Plätze ist kurz. Der Friedensplatz und die Innenstadt wirken kahl und unbelebt, Parkhäuser und die wenigen öffentlichen Toiletten sind oft in einem Zustand, der Bürgerinnen und Bürger wie Gäste abschreckt. Die Sperrung der Rheinstraßenbrücke, der weiterhin öde Messplatz, der Stillstand am ehemaligen Klinikgelände in Eberstadt und der jahrzehntelang unbebaute Marienplatz sind Sinnbild einer Politik, die zu spät plant, falsch priorisiert und dann nicht in die Gänge kommt. Versuche zur Begrünung der Innenstadt sind punktuell und beschränken sich auf eher kümmerliche Pflanzkübel, während die Sommer heißer werden und Schatten knapp ist.

Dieser Stillstand bei der Stadtentwicklung steht im Kontrast zu steigenden Lebenshaltungskosten: Laut dem „*Cost of Living Index*“ ist Darmstadt die viertteuerste Großstadt Deutschlands. Die Mieten sind seit 2015 um fast 42 Prozent gestiegen, über 5 Prozent stärker als im Landesdurchschnitt. Immer mehr Einkommen muss zur Deckung der Grundbedürfnisse aufgewendet werden, ohne dass sich dies in Darmstadt in einer spürbar höheren Lebensqualität widerspiegelt.

1.2. Unsere Vision für Darmstadt

Wir Freie Demokraten sehen Darmstadt als Stadt der Lebensfreude. Wir wollen Plätze, die zum Verweilen einladen. Eine Innenstadt, die im Sommer kühl bleibt, weil ausreichend Bäume durch eine großflächige Begrünungsinitiative den notwendigen Schatten spenden. Eine Stadt, in der Sauberkeit und Aufenthaltsqualität selbstverständlich sind und in der politische Entscheidungen sich an den tatsächlichen Bedarfen der Menschen orientieren. Eine Stadt muss für die Bürgerinnen und Bürger funktionieren, d.h. die Verwaltung muss die notwendigen Dienstleistungen schnell und bedarfsgerecht bereitstellen. Die Darmstädter Innenstadt muss zu einem Ort weiterentwickelt werden, der nicht nur kommerziell ausgerichtet ist. Eine qualitätsvolle Weiterentwicklung zu einem „Third Place“ als Ort des Ausgleichs neben Beruf und privater Welt und als Ort für „Urban Living“, also als öffentlicher Raum mit hoher Aufenthaltsqualität, ist unser Ziel. Und auch die Ortsteile Darmstadts müssen weiter aufgewertet werden. Darmstadt soll wieder das Gefühl vermitteln: Hier lebe ich gerne, hier möchte ich bleiben. Eine Stadt, die stolz macht, die deutschlandweit und international wieder angesehen und attraktiv ist und zeigt, dass Lebensqualität der wahre Wohlstand ist.

1.3. Unser Programm

- **Orte der Erholung schaffen:** Darmstadt braucht mehr Orte, an denen Menschen gerne verweilen. Versiegelte Flächen wie der Ernst-Ludwigs-Platz, der Friedensplatz, der Luisenplatz und der Karolinenplatz sollen neben ihrer Nutzung als Veranstaltungsfläche auch zu Erholungsorten werden, mit Bäumen, Schatten und ausreichend vielen Sitzgelegenheiten. Sie steigern die Lebensqualität für Familien, Ältere und junge Menschen gleichermaßen.
- **Stadtklima verbessern:** Hitzeperioden werden länger und intensiver, gerade in stark versiegelten Städten wie Darmstadt. Begrünte Dächer, Fassaden und Haltestellen wirken wie natürliche Klimaanlage: Sie kühlen, binden Feinstaub und erhöhen die Luftqualität.
- **Wasser belebt und gestaltet die Stadt:** Funktionierende Stadtbrunnen oder gepflegte lokale Wasserstellen wie auf dem Georg-Büchner-Platz schaffen Erholung und Abkühlung an heißen Tagen.
- **Stadtverwaltung soll als Vorbild vorangehen:** Öffentliche Gebäude, Schulen, Haltestellen und Verwaltungsstandorte bieten großes Potenzial für Dach- und Fassadenbegrünung
- **Wohnen, Arbeiten, Leben – mitten in Darmstadt:** Eine lebendige Innenstadt braucht eine ausgewogene Mischung aus Wohnen, Arbeiten, Freizeit, Bildung und Kultur. Wir wollen, dass alle Lebensbereiche in die Innenstadt zurückkehren und dadurch Leerstände vermieden werden. Dazu gehört auch, dass Ämter und städtische Betriebe möglichst in der Innenstadt bleiben, statt an den Stadtrand zu ziehen.
- Für das **ehemalige Kaufhof-Gebäude** sollten auch Kaufoptionen nicht ausgeschlossen werden, um den Standort zu einem lebendigen Ort mit einer Mischung aus gewerblicher, kultureller und sozialer Nutzung zu entwickeln.
- **Gastro- und Kulturszene stärken:** Eine lebendige Stadt lebt von ihrer Vielfalt. Wir wollen die Gastronomie fördern u.a. durch geringere Kosten für Sondernutzung und Außengastronomie
- **Einkaufen und Erleben:** Verkaufsoffene Sonntage schaffen nicht nur wirtschaftliche Impulse, sondern beleben auch die Innenstadt. Wir wollen diese Möglichkeit häufiger nutzen, um Handel, Gastronomie und Kultur miteinander zu verbinden. Hierbei sollten auch die unterschiedlichen Stadtteile mitgedacht werden.
- **Informationen leicht zugänglich machen:** Wer nach Darmstadt kommt, sollte sich schnell orientieren können. Neben einer App braucht es eine moderne, übersichtliche Website, die alle wichtigen Informationen zu Veranstaltungen, Gastronomie und Kulturangeboten bündelt. Auch Schilder und Tafeln bspw. mit einem übersichtlichen ÖPNV-Plan in der Eingangshalle des Hauptbahnhofes können zu einer besseren Orientierung beitragen.
- Darmstadt soll eine **saubere Stadt** sein. **Illegaler Sperrmüll**, der einfach ohne Termin auf der Straße abgestellt wird, sollte schneller, spätestens aber nach sieben Tagen abgeholt werden.

1. Mehr Stadtqualität für alle

- Die **App “DA ist was!”** sollte erneuert und bekannter gemacht werden und Anliegen sollten binnen zwei Tagen aufgenommen werden.
- **Bußgeldkatalog für Umweltverstöße verschärfen.** Illegale Müllablagerung, weggeworfene Kippen oder Hundekot, vor allem aber auch illegale Graffiti-Beschädigungen sowie das Bekleben von Stadt- und Verkehrsschildern sollen konsequent mit höheren Strafen geahndet werden. Deutliche Sanktionen erhöhen die Ernsthaftigkeit kommunaler Regeln.
- Darmstadt braucht mehr **öffentliche Toiletten**. Eine saubere sanitäre Infrastruktur ist Teil einer gepflegten Stadt.

2. Eine Verwaltung, die dient: digital, schnell, bürgernah

2.1. Darmstadt heute

Darmstadt trägt stolz den Titel „Digitalstadt“, doch im Alltag spüren die Menschen davon wenig. Im Bitkom-Digital Ranking ist Darmstadt auf den 17. Platz abgerutscht. Wer eine Genehmigung beantragt, wartet oft Wochen oder gar Monate. Formulare müssen mehrfach ausgefüllt, persönlich abgegeben oder gar per Post nachgereicht werden. Selbst einfache Anliegen wie Pass- oder Führerscheinanzelegenheiten sind mit Wartezeiten von mehreren Monaten verbunden und nur mit Tricks bei der Terminvergabe schneller zu bekommen.

Der Umzug der Verwaltung ins Luisencenter hat daran nichts geändert: Die Prozesse sind geblieben wie zuvor, und die Digitalisierung der Verwaltungsprozesse ist gescheitert, bevor sie begonnen hat. Tiefgreifende Modernisierungen blieben aus, was die offensichtlich überforderte Ausländerbehörde offenbart: ineffiziente Verwaltungsstrukturen. Internationale Wissenschaftler und qualifizierte Arbeitskräfte werden nicht selten von der Verwaltung vor den Kopf gestoßen und fühlen sich nicht willkommen. Für eine internationale Wissenschafts- und Wirtschaftsmetropole ist das ein Armutszeugnis.

2.2. Unsere Vision für Darmstadt

Wir Freie Demokraten wollen Darmstadt zu einer Stadt entwickeln, deren Verwaltung ein Aushängeschild ist. Eine Verwaltung, die denkt wie ein bürgerfreundlicher Dienstleister und mit seinen Entscheidungen tatsächlich soziale Verbindlichkeit herstellt: schnell, verlässlich, digital. Wer eine Genehmigung beantragt, soll binnen Tagen eine Antwort erhalten. Bürgerinnen und Bürger sollen ihre Anliegen vollständig online erledigen können: barrierefrei, transparent und mehrsprachig. Digitalisierung ist kein Selbstzweck, sondern soll den Menschen dienen. Unser Ziel ist eine leistungsfähige Verwaltung, die Vorbild für andere Städte ist.

2.3. Unser Programm

Verwaltungsreform und Digitalisierung

- Digitalisierte schlechte Prozesse sind immer noch schlecht. Es braucht eine verschlankte und konsequent **serviceorientierte Prozessreform**.
- Die **Entlastung des Personals** zur besseren Fokussierung auf Kernaufgaben ist eine wesentliche Maßgabe der Prozessreform. Dadurch sichern wir im Sinne einer digitalen Dividende die Chance, das Verwaltungsangebot trotz

2. Eine Verwaltung, die dient: digital, schnell, bürgernah

Fachkräftemangels aufrechtzuerhalten. Ein Denken in End-to-End-Prozessen und der zielgerichtete Einsatz von KI können diese Effekte noch verstärken.

- **Prozessreform und Digitalisierungsstrategie** sind mit einem strategischen und vorausschauenden Personalbedarfs- und Personalentwicklungskonzept zu verzahnen.

Frontend und Bürgerkontakt

- **Priorität 1: Benutzerfreundlichkeit.** Ein KI-basierter Chatbot als Verwaltungslotse und für Beratung zu Formularen und Online-Anträgen mit Unterstützung für Fremdsprachen und einfache Sprache sowie Hilfe bei der Suche nach geeigneten Verwaltungswegen. Außerdem: automatisierte Eingabevalidierung, um fehlerhafte oder unvollständige Eingaben sowie den damit verbundenen manuellen Aufwand zu verhindern.
- **100%ige Online-Zugangsquote (OZG-Quote) bis 2031:** Wir fordern die vollständige Online-Umsetzung aller Verwaltungsdienstleistungen. Besuchstermine sind durchgängig auch als **Videotermine** anzubieten.
- Open Data in Wert setzen: Wir fordern, da wo es rechtlich möglich ist, offene Schnittstellen zu allen städtischen Daten, um wissenschaftliche, gewerbliche und gemeinnützige Dienstleistungen und Weiterentwicklungen zu ermöglichen.
- Das **Once-and-Only-Prinzip** ist flächendeckend anzuwenden, Bürgerdaten sind nur einmalig abzufragen. Portale und Apps sind für die Smartphone-Nutzung mit biometrischer Legitimierung kompatibel zu gestalten.
- Wir wollen sogenannte **Zuse-Boxen** einrichten – eine Paketstation, an der Dokumente eigenständig per Code abgeholt werden können.

Backend und Strategie

- **Digitalisierung zur Chefsache machen.** Es ist eine Stabsstelle "Digitalisierung" im Dezernat des Oberbürgermeisters einzurichten mit ressortübergreifender Durchgriffsbefugnis. Akteure aus der Digitalstadt Darmstadt GmbH und dem Zentrum „hessian.AI“ sind einzubinden, um eine service-orientierte KI-Strategie für Darmstadts Verwaltung zu entwickeln.
- **Wir brauchen einen Kulturwandel:** Wir wünschen uns weniger Risikoaversion, mehr Experimentierfreude und offene Fehlerkultur. Wir sollten mehr Pilotprojekte zulassen und in die Weiterbildung der Mitarbeitenden investieren.
- Wir fordern die Einführung eines **Transparenzkontos für alle Bürgerdaten**, um allen Bürgerinnen und Bürgern die Hoheit über ihre Daten zu geben und damit den individuellen Datenschutz zu stärken.

2. Eine Verwaltung, die dient: digital, schnell, bürgernah

Smart City

- Die Leistungsfähigkeit und die strategische Ausrichtung der **Digitalstadt GmbH** sind kritisch zu überprüfen und zu optimieren. Die Digitalstadt GmbH muss viel stärker als bisher zur Digitalisierung und zur KI-Kompetenz Darmstadts als „*smart city*“ beitragen.
- **Digital Twin** fortentwickeln: Ein vollständiges, digitales 3D-Abbild der Stadt vereinfacht Planungsverfahren bspw. für Großevents und ermöglicht eine bessere Analyse der Verkehrsflüsse ohne teure Gutachten.

3. Mobilität: schnell und einfach für alle

3.1. Darmstadt heute

Mobilität bedeutet Freiheit, doch in Darmstadt erleben die Menschen häufig das Gegenteil. Pendler stehen im Stau, im Jahr 2024 im Schnitt 38 Stunden. Hauptachsen wie Rheinstraße, Kasinostraße, Heinrichstraße oder Rhönring sind regelmäßig überlastet. Mit der mehrjährigen Sperrung der Rheinstraßenbrücke wird die Situation zusätzlich verschärft, Busse und Wirtschaftsverkehr werden beeinträchtigt.

Darmstadt fehlt als wahrscheinlich einzige Großstadt in Deutschland eine Umgehungsstraße für die mehreren zehntausend Pendler, die durch das Nadelöhr Darmstadt gezwungen werden. Und es fehlt nach wie vor ein durchdachtes Verkehrsentwicklungskonzept, das alle Verkehrsträger integriert. Der Luisenplatz als zentraler Umsteigeplatz ist völlig überlastet. Viele Radfahrer und Fußgänger sind unzufrieden. Das Radwegenetz ist lückenhaft und entspricht oft nicht den gängigen Sicherheitsstandards. Bürgerinnen und Bürger erleben so kein abgestimmtes Mobilitätssystem, sondern Stückwerk.

3.2. Unsere Vision für Darmstadt

Wir Freie Demokraten wollen eine Mobilität, die die Wahlfreiheit garantiert. Ob Auto, Bus, Tram, Fahrrad oder zu Fuß – jede Form des Unterwegsseins soll möglich, verlässlich und sicher sein. Unser Ziel ist ein vernetztes Gesamtsystem, das Staus reduziert, Verkehrsträger intelligent aufeinander abstimmt und Menschen schnell und stressfrei an ihr Ziel bringt. Eine weiträumige Umgehungsstraße für Darmstadt ist notwendig, um die täglichen Pendlerstaus und die Belastung der innerstädtischen Verkehrsachsen zu reduzieren.

Darmstadt soll eine Stadt werden, in der moderne Technik die Mobilität erleichtert. Intelligente Ampelschaltungen, digitale Verkehrssteuerung und On-Demand-Angebote können helfen, den Verkehr zu entlasten. Wir brauchen alternative Hubs, die den Luisenplatz entlasten. Entscheidend ist: Wir spielen keine Verkehrsteilnehmer gegeneinander aus. Freiheit bedeutet, dass jeder selbst entscheidet, wie er unterwegs ist – mit wechselseitiger Rücksichtnahme.

3.3. Unser Programm

Wir fordern einen neuen Verkehrsentwicklungsplan für Darmstadt, um von Einzelmaßnahmen und Stückwerk hin zu einer auch regional integrierten Mobilitäts- und Verkehrsplanung kommen.

- **Durchgängige Verkehrsachsen:** Wir sind gegen weitere Tempo-30-Zonen auf den wichtigen Achsenstraßen in Darmstadt. Auf den wichtigen Nord-Süd- sowie Ost-West-Achsen durch Darmstadt sind grüne Wellen für die

Ampelschaltung, die auf die zulässige Geschwindigkeit abgestimmt sind, einzurichten. Nachts sollen, sofern es die Verkehrssicherheit erlaubt, die Ampeln abgeschaltet werden. Anstatt Ampeln soll geprüft werden, wo Kreisverkehre eingerichtet werden können. Zeitbasierte Ampelschaltungen sollen endlich vollständig mit bedarfsorientierter Automatisierung ausgestattet werden. Grüne Pfeile zum Rechtsabbiegen entlasten die Stau- und Lärmentstehung an Ampeln und sind dort, wo sinnvoll, einzuführen.

- **Keine weiteren Langzeitbaustellen:** Die Sanierung der Brücke am Nordbahnhof und die Instandsetzung ggf. weiterer sanierungsbedürftiger Brücken und Straßenzüge sind zeitnah zu beginnen, um ein weiteres Rheinstraßenbrücken-Desaster zu vermeiden.
- **Schienen- und Busverkehr in Darmstadt optimieren:** Die Anbindung der Stadtteile an den Hauptbahnhof ist verbesserungswürdig: Von Arheilgen, Eberstadt und Bessungen aus ist oft ein Umstieg an der Haltestelle Rhein-/Neckarstraße nötig. Wir fordern hier mehr direkte Verbindungen.
- **Schienenverkehr in das und aus dem Umland ausbauen:** Die Lichtwiesenbahn und die Odenwaldbahn sind an der Lichtwiese besser miteinander zu verbinden. Die Odenwaldbahn ist mit Doppelstockwagen und dichter Taktung auszubauen. Eine neue Straßenbahnlinie nach Roßdorf muss auf ihre Wirtschaftlichkeit geprüft werden.
- **Barrierefreie Verbindung zwischen Arheilgen und Kranichstein:** Der bestehende Bahnübergang behindert den Verkehr zwischen beiden Stadtteilen. Dazu soll nun auch noch eine ICE-Waschanlage kommen, die dann auch nachts die Durchfahrt zusätzlich einschränkt. Es gilt zu prüfen, ob der Bahnübergang zwischen Arheilgen und Kranichstein durch eine Brücke, eine Unterführung oder eine Alternativlösung ersetzt werden kann.
- Die FDP Darmstadt stimmt einer möglichen Durchbindung der **Ludwigshöhbahn** zur Heidelberger Landstraße grundsätzlich zu, verknüpft dies jedoch mit der Forderung nach Ausgleichsflächen auf Darmstädter Gemarkung mit dem Faktor 1,5 für die Rodung von Waldflächen und eventuelle Waldschäden durch die Bauarbeiten. Ferner fordern wir in diesem Zusammenhang eine grundsätzliche Waldsanierung für die Fläche zwischen Ludwigshöhviertel und neuer B3 sowie mehr Transparenz bei den Kosten, Szenarien für absehbare Kostenteigerungen sowie ein engmaschiges Kosten-Controlling, damit ungeplante Kostensteigerungen wie bei der Lichtwiesenbahn vermieden werden können.
- **Parkstress reduzieren.** Gebühren auf Parken haben keine Lenkungsfunction. Wir fordern daher eine Senkung der überhöhten Parkgebühren in den bewirtschafteten Stadtvierteln. Wir brauchen keine Parkraumbewirtschaftung in den Außenstadtteilen. Die Schaffung der benötigten Parkplätze ist in den bewirtschafteten Stadtvierteln insbesondere durch Quartiersgaragen zu fördern. Nötig sind deutlich mehr Besucherparkplätze für das Weltkulturerbe Mathildenhöhe. Wir fordern eine smarte Vernetzung aller Darmstädter Parkflächen, Stellplätze und Parkhäuser zur Reduktion des Parksuchverkehrs. Viele Gewerbetreibende können ohne Kunden aus dem Umland, die mit

dem Auto kommen, nicht überleben. Deshalb sind ausreichend Kundenparkplätze für Gewerbetreibende sicherzustellen, um Handel und Gewerbe in all ihrer Vielfalt und mit ihrer Wirtschaftskraft in Darmstadt weiter zu erhalten.

- **Sicher Radfahren in Darmstadt:** Darmstadt hat nach wie vor kein durchgängiges sicheres Radwegenetz. Statt Hauptachsen zugunsten wenig benutzter Radwege zu Stauspuren zu machen, soll der Radverkehr auf sichere Nebenstrecken geleitet werden.
- **Fußgängerwege nur für Fußgänger:** Wir kritisieren die schleichende Umnutzung von immer mehr Bürgersteigen für E-Scooter, Fahrräder und Lastenfahrräder. Verstöße sind konsequent zu ahnden. Ausgenommen sind Kinder unter 10 Jahren.
- **Bedarfsampeln** für Fußgänger sind intelligent zu gestalten und ins Gesamtnetz zu integrieren.
- Wir fordern die Erkundung einer regelmäßigen, schnellen **Bahn-Anbindung** an Mannheim Hbf. und insbesondere an den Flughafen Frankfurt. Wir sind gegen eine ICE-Trassenführung vom Darmstädter Hauptbahnhof entlang der Eschollbrücker Straße stadtauswärts. Der verkehrliche Nutzen ist gering und die wirtschaftliche Notwendigkeit fragwürdig, da die Trasse weder für den Güter- noch für den Personennahverkehr genutzt würde und der Großteil der ICE-Verbindungen ohnehin über die direkte Route Frankfurt-Mannheim geführt wird.
- **Autonomes Fahren:** Wir fördern gezielt Modelle zur Einführung des autonomen Fahrens im gesamten Stadtgebiet.

4. Bildung: Eine, die Chancen eröffnet

4.1. Darmstadt heute

Bildung ist der Schlüssel für individuelle Freiheit und gesellschaftlichen Aufstieg. Doch die Realität in Darmstadt ist oft ernüchternd. Klassenzimmer heizen sich im Sommer auf über 35 Grad auf, Schultoiletten sind in einem unwürdigen Zustand und die IT wird vom Lehrpersonal notdürftig gepflegt. Auch der Zugang zur frühkindlichen Bildung bleibt nach wie vor unzureichend. Kita-Plätze sind knapp und hart umkämpft, Familien warten oft lange. Sprachförderung vor der Grundschule findet nicht im erforderlichen Umfang statt, obwohl sie entscheidend für die Chancengerechtigkeit ist.

4.2. Unsere Vision für Darmstadt

Wir Freie Demokraten sehen Darmstadt als Bildungsstadt, die allen Kindern und Jugendlichen die besten Chancen eröffnet. Bildung soll nicht vom Elternhaus abhängen, sondern allen den Weg zum Aufstieg ermöglichen. Frühkindliche Förderung und Sprachkenntnisse sind dafür entscheidend, ebenso wie moderne Schulen, die klimatisiert, digital ausgestattet, funktional und sauber sind, sowie Lehrkräfte, die sich auf ihren Unterricht konzentrieren können und nicht für Nebentätigkeiten abgestellt werden müssen. Kita-Plätze müssen so verfügbar sein, dass kein Elternteil gegen seinen Willen zu Hause bleiben muss. Wir schaffen Chancengerechtigkeit, indem wir die frühkindliche Bildung von Anfang an mitdenken, eine Verzahnung des Übergangs aus der KiTa in die Grundschule erreichen und etwa durch den Pakt für den Nachmittag Sprache sowie Talente früh fördern. Unsere Vision ist eine Stadt mit vielen ausgezeichneten Schulabsolventinnen und -absolventen. Sie sind das Fundament, auf dem Freiheit, Wohlstand und gesellschaftlicher Zusammenhalt wachsen. Darmstadt soll Vorbild werden: als Stadt, die Chancen eröffnet, Talente fördert und die Zukunft gestaltet.

4.3. Unser Programm

Frühkindliche Bildung und Kitas

- **Bildung beginnt in der Kita:** Wir verstehen Kindertagesstätten nicht als reine Betreuungseinrichtungen, sondern als ersten Bildungsort. Wir setzen uns deshalb für verlässliche und bezahlbare, ganztägige und zeitflexible Angebote ein, um Familie und Beruf besser zu vereinbaren. Die sogenannten „Darmstädter Standards“, mit deutlich mehr Erzieherinnen und Erziehern pro Gruppe als üblich und vorgegeben, sind für viele Eltern nicht bezahlbar und führen zu Versorgungslücken.

4. Bildung: Eine, die Chancen eröffnet

- **Mehr Plätze, bessere Strukturen:** Der Ausbau von Kita- und Nachmittagsbetreuungsplätzen sowie Erweiterung der Betreuungszeiten ist fortzusetzen. Die Einführung eines stadtweiten und trägerübergreifenden Springerkonzepts, um Krankheitsausfälle von Erziehern abzufangen, und die räumliche Zusammenlegung von Kitas, um mehr Flexibilität zu erhalten, sind zu prüfen.
- **Elternfreundliche Lösungen:** Es gilt zu prüfen, inwieweit Angebote für Eltern mit atypischen Arbeitszeiten wie Schichtarbeit ausgebaut und digitale Plattformen für kurzfristig verfügbare Betreuungsplätze geschaffen werden können.
- **Frühe Sprachförderung:** Sprache ist das wichtigste Mittel zur Integration. Wer sprachlich in der Schule mitkommt, dem eröffnen sich alle Chancen unseres Bildungssystems. Deshalb sollten Sprachtests für Kinder im Alter von 4 bis 5 Jahren verpflichtend eingeführt werden. Für Kinder mit Förderbedarf soll dringend empfohlen werden, (verpflichtend) eine Kita oder Vorschule zu besuchen.
- Das **Kita-Grundschule-Tandem** zur Verzahnung von Grundschulen und Kitas im Umfeld, um den Übergang besser zu gestalten, ist weiter zu stärken und auszubauen. Es sind die Bruchstellen, an denen Bildungskarrieren oft scheitern.

Schulen – modern, praxisnah, chancengerecht

- **Schulwahlfreiheit sichern:** Wir stehen für ein vielfältiges Schulangebot und weiterhin für die echte Wahlfreiheit der Eltern.
- **Regionale Schulentwicklungsplanung:** Wir unterstützen die gemeinsame Planung mit dem Landkreis, um Bildungsangebote im regionalen Kontext zu entwickeln. Dazu gehören auch gemeinsame Standortentscheidungen, ein Finanzierungsverbund und eine verbesserte Verkehrsanbindung zu den Schulen.
- **Investitionen in Gebäude und Ausstattung:** Schulen müssen Lernorte und keine Sanierungsfälle sein. Wir wollen den baulichen Zustand regelmäßig prüfen und bei dringenden Problemen schnell handeln, insbesondere bei Sanitäranlagen und Lernräumen. Nur ein gepflegtes und funktionierendes Umfeld ermöglicht ein Gefühl von Wertschätzung. Schüler könnten da freiwillig mitwirken.
- **Für eine geeignete Klimatisierung in Schulen:** Gebäude sollen zukunftsfähig gestaltet sein, damit auch bei Hitze oder Kälte eine gute Lernatmosphäre besteht. Unser Ziel ist es, an möglichst vielen Schulen sichtbare und spürbare Verbesserungen zu erreichen.
- **Ausstattung und Schulumfeld:** Gute Bildung braucht Räume, in denen man sich wohlfühlt. Dazu gehören moderne Klassenräume, gepflegte Sportanlagen und attraktive Pausenhöfe, die Raum für Bewegung und Erholung bieten. Kinder müssen sich in der Pause erholen und sich entfalten können.

- **Mehr Flexibilität bei der Materialbeschaffung und schnellen Reparaturen:** Die Schulen sollen in Zukunft ein Material- und Reparaturbudget erhalten, um Anschaffungen, Reparaturen und bauliche Maßnahmen im angemessenen Rahmen eigenständig auszuführen, ohne langwierige Genehmigungsverfahren. Dadurch stoppen wir die Verwahrlosung der Schulgebäude im Kleinen.
- **Barrierefreiheit pragmatisch umsetzen:** Bildung muss für alle zugänglich sein. Wir wollen Barrieren abbauen, wo immer möglich, mit einfachen, schnellen und bezahlbaren Lösungen wie Rampen, Aufzügen oder akustischen Hilfen.
- **Naturwissenschaftliche Ausstattung stärken:** Eine Stadt, die sich Digital- und Wissenschaftsstadt nennt, darf bei der naturwissenschaftlichen Ausstattung ihrer Schulen nicht sparen. Wir setzen uns für moderne Fachräume und gut ausgestattete Labore ein, damit Experimente, Forschung und praktisches Lernen überall möglich sind. Technikbegeisterung entsteht nicht durch Frontalunterricht, sondern durch eigenes Ausprobieren, etwa durch Werk- und Technik-AGs.
- **Digitale Ausstattung ausbauen:** Jede Schule soll über funktionierende IT, moderne Endgeräte und stabile Netze verfügen sowie über qualifiziertes IT-Fachpersonal für den laufenden Betrieb. Hier ist insbesondere das Darmstädter Schulamt gefordert, mehr zu leisten.
- **Lebensbezug und Praxisorientierung stärken:** Schulen sollen stärker mit lokalen Akteuren, Unternehmen und Vereinen zusammenarbeiten, um praxisnahe Lernangebote zu schaffen. Dazu zählt für uns auch die gute Zusammenarbeit mit Jugendoffizieren der Bundeswehr.

Bildungserweiterung und Kooperationen

- **Zusätzliche Lernangebote:** Den Pakt für den Nachmittag wollen wir nutzen, um zusätzliche Bildungsangebote im Bereich der technisch-naturwissenschaftlichen Bildung, aber auch der ökonomisch-finanziellen Bildung (Aufklärung über wirtschaftliches Handeln) anzubieten.
- **Kooperation mit Wirtschaft und Wissenschaft:** Wir fördern die Zusammenarbeit mit der lokalen Wirtschaft, der IHK, den Verbänden sowie der TU Darmstadt und der Hochschule Darmstadt.
- **KI- und MINT-Förderung:** Gezielte Förderangebote für Mädchen und Jungen sollen geschaffen werden, um ihnen frühzeitig die Entwicklungsmöglichkeiten in den Naturwissenschaften und der Technik, aber auch die Potentiale der KI aufzuzeigen und Neugier zu wecken.
- **Gesunde Ernährung im Ganzttag:** Wer den ganzen Tag in der Schule verbringt, braucht mehr als nur einen Snackautomaten. Wir setzen uns dafür ein, dass an allen Schulen ein nahrhaftes und ausgewogenes Mittagessen angeboten wird. Eine gute Mahlzeit ist Teil guter Bildung; sie fördert Konzentration, Gesundheit und Wohlbefinden gleichermaßen.

Hochschule und Forschung

- **Exzellenz fördern:** Die Hochschulen in Darmstadt sollen im nationalen und internationalen Wettbewerb gestärkt werden – insbesondere in den Bereichen, in denen Forschung auf internationalem Spitzenniveau betrieben wird. Die bauliche Entwicklung der Hochschulen darf nicht durch langsame Genehmigungsverfahren sowie restriktive oder verzögerte Bebauungspläne ausgebremst werden. Die schnelllebige globale Forschung wartet nicht auf Behördenverfahren, die Hochschulen müssen mithalten können.
- **Moderner Wissenschaftsstandort:** Wir begrüßen den weiteren Ausbau der Forschungs- und Wissenschaftsstandorte in Darmstadt. Die Stadt soll auch künftig ein attraktiver Ort für Innovation, Technologie und akademische Exzellenz sein. Moderne Infrastruktur und zukunftsorientierte Projekte in den Bereichen Digitalisierung, KI und Luft- und Raumfahrt stärken Darmstadt als führenden Wissenschaftsstandort.
- **Innovationsökosystem substantiell verbessern:** Wir fordern eine konsequente Fortentwicklung des Start-up-Ökosystems, das Ausgründungen gezielt unterstützt. Dabei soll ein klarer Fokus auf den bestehenden Forschungs- und Industrieclustern liegen, um diese gezielt zu stärken. Die Start-up-Entwicklungsketten sind zu überprüfen, bestehenden Lücken sind konsequent zu schließen und Erfolgsmetriken sind einzuführen. Mit der Wirtschaftsförderung sind zudem Konzepte zu entwickeln, die frühzeitig auch die weitergehenden Bedarfe von Start-Ups erkennen und bestmöglich vorausschauend aufnehmen.
- **Zukunftsindustrien hier ansiedeln:** Forschungserfolge sollen in lokale Wertschöpfung münden – durch das Schaffen gezielter Angebote und die Entwicklung einer Bleibe- bzw. Ansiedlungsstrategie technologieorientierter Ausgründungen und (Start-Up-)Unternehmen.

Berufliche Bildung und lebenslanges Lernen

- **Berufsschulen modernisieren:** Berufsschulen sind ein wichtiger Bestandteil unseres Bildungssystems. Wir wollen ihr Angebot erweitern und flexibler gestalten – etwa durch Nachmittags- oder Abendkurse für Handwerks- und Gewerbebetriebe.
- **Gemeinsam mit den Betrieben:** Gute Ausbildung gelingt nur, wenn Schulen und Wirtschaft zusammenarbeiten. Berufsschulen sollen enger mit den Betrieben vor Ort vernetzt sein, damit Ausbildung und Unterricht besser zusammenpassen.
- **Neue Berufsbilder ermöglichen:** Der Arbeitsmarkt verändert sich rasant. Wir wollen offen für neue Ausbildungsberufe und sogenannte Hybridberufe sein, die klassisches Handwerk mit digitalem Know-how verbinden. Darmstadt darf bei der technischen Entwicklung nicht abgehängt werden.
- **Zweiten Bildungsweg stärken:** Abendschulen und die Volkshochschule sind Orte, an denen Lernen unabhängig von Alter und bisherigem Bildungsweg

4. Bildung: Eine, die Chancen eröffnet

möglich ist. Wir wollen hier Angebote und Ausstattung fit halten für die Bildungsprofile von morgen.

5. Sicherheit und Ordnung als Garant für Freiheit

5.1. Darmstadt heute

Sicherheit ist Grundlage für Lebensqualität. Viele Menschen in Darmstadt fühlen sich im öffentlichen Raum nicht ausreichend sicher. Plätze wie der Luisenplatz, Teile der Mollerstadt, der Herrngarten, die Umgebung des Staatstheaters sowie Teile der Modaupromenade in Eberstadt gelten zunehmend als Angsträume, besonders nachts. In Parkhäusern stoßen Besucher auf lautstarke Gruppen oder offenen Drogenkonsum. Auch Vandalismus und Schmierereien sind keine Seltenheit. Praktisch jeder kennt ein oder mehrere Opfer von Fahrraddiebstahl.

Die Zahlen untermauern diesen Eindruck. In Südhessen haben die Rohheitsdelikte wie Körperverletzungen oder Bedrohungen 2024 mit knapp 8.400 Fällen den höchsten Stand seit Jahrzehnten erreicht, ein Anstieg um fast die Hälfte seit 2018. Das subjektive Sicherheitsgefühl sinkt trotz der Präsenz der Stadtpolizei und der Präventionsangebote. Wer sich unsicher fühlt, meidet öffentliche Räume. Es leiden das gesellschaftliche Miteinander, der Handel und das kulturelle Leben.

5.2. Unsere Vision für Darmstadt

Wir Freie Demokraten wollen eine Stadt, in der sich alle Menschen jederzeit und an jedem Ort sicher fühlen können. Sicherheit ist für uns kein Luxus, sondern Grundrecht und Voraussetzung für Freiheit. Deshalb braucht Darmstadt mehr sichtbare Polizeipräsenz, moderne datenschutzkonforme Technik sowie Prävention und schnelle Reaktion. Unser Anspruch ist eine Stadt, in der öffentlicher Raum nicht gemieden, sondern selbstverständlich genutzt wird. Sicherheit ist die unsichtbare Infrastruktur, die Vertrauen schafft und das Leben in der Stadt erst ermöglicht.

5.3. Unser Programm

Sicherheit und Ordnung können durch eine Kombination aus städtebaulichen, sozialen und technologischen Maßnahmen deutlich verbessert werden. Dabei geht es sowohl um die objektive Kriminalitätsreduktion als auch um das subjektive Sicherheitsgefühl der Bewohner.

- Wir brauchen ausreichend **Beleuchtung, Übersichtlichkeit und Einsehbarkeit** an allen sicherheitsrelevanten und neuralgischen Punkten.
- Verwahrlosung signalisiert oft eine geringere soziale Kontrolle und zieht weitere Kriminalität an: Wir fordern daher **Sauberkeit und Instandhaltung** als sichtbares Zeichen einer aufmerksamen und starken Stadtgesellschaft.

- Sichtbare **Präsenz von Ordnungsdiensten, Stadtpolizei und Polizei**, aber auch bspw. **Hauswarte** in großen Wohnanlagen sowie **Sicherheitspersonal** in abendlichen und nächtlichen Bussen und Straßenbahnen stärken die objektive und subjektive Sicherheit. Wir unterstützen im Stadtteil Eberstadt wieder eine Wache der Landespolizei einzurichten.
- **Videoüberwachung** sollte weiterhin gezielt und datenschutzkonform an kritischen Orten eingesetzt werden können, um Straftaten zu dokumentieren und vorzubeugen
- Das neu eingeführte Ansprechverbot beim **Betteln** ist nach angemessener Zeit zu evaluieren und auf Praxistauglichkeit zu überprüfen.
- **Der Konsum illegaler Drogen** darf nicht im öffentlichen Raum stattfinden. Hierfür sind die Einrichtungen im Scentral zu nutzen. Ein Drogentourismus nach Darmstadt ist zu unterbinden.
- **Feuerwehr fördern:** Die Feuerwehrstandorte sowohl der Berufsfeuerwehr als auch der Freiwilligen Feuerwehren sind schnellstmöglich zu sanieren oder neu zu errichten. Hierzu ist ein Sanierungsfahrplan zu erstellen, der es ermöglicht, Fördergelder schnell abzurufen.
- **Darmstadt als Bundeswehrstandort:** Durch die aktuelle Debatte um den personellen Ausbau der Bundeswehr werden auch wieder verstärkt Standorte benötigt. Diese haben auch einen wirtschaftlichen Aspekt für die Stadt. Bundeswehr-Einrichtungen, die zu uns passen wie IT-Security und Cyber-Defense sollten in Darmstadt angesiedelt werden können. Diese könnten tatsächlich die bestehenden Cluster stärken.

6. Starke Wirtschaft, solide Finanzen für Darmstadts Zukunft

6.1. Darmstadt heute

Die Stadt profitiert von großen Unternehmen wie Merck, Telekom und Evonik sowie von einer immer noch beachtlichen Zahl mittelständischer Gewerbe- und Handelsbetriebe, von KI-Forschung, der Technischen Universität, den Hochschulen, ESA, Eumetsat und vielen weiteren wissenschaftlichen Einrichtungen. Darmstadts Wirtschaft trägt mehr als ein Drittel der städtischen Einnahmen bei. Die Stadt zählt sogar zu den Top 5 der deutschen Gründerstädte. Doch zu viele Darmstädter Gründerinnen und Gründer sowie Start-ups wandern ab, und mit ihnen auch mögliche Steuereinnahmen. Das Amt für Stadt- und Wirtschaftsentwicklung tut hier zu wenig. Eine überzeugende Strategie zur internationalen Wirtschaftsentwicklung fehlt. Die internationale Strahlkraft der faktisch nicht existenten Marke "Darmstadt" ist zu gering.

Darmstadts finanzielle Lage ist mit einem Schuldenstand von über 1,1 Milliarden Euro weiterhin prekär. Vor rund zehn Jahren noch mit über 400 Mio. Euro durch das Land entschuldet, ist die Stadt heute wieder bundesweit mit Abstand Spitzenreiter bei der Pro-Kopf-Verschuldung: Ende 2023 lag sie bei über 17.000 Euro pro Einwohner. Allein Zinsen und Tilgung verschlingen jährlich fast 50 Millionen Euro. Haus- und Grundbesitzer zahlen die Zeche in Form drastisch erhöhter Grundsteuern. Auch Transparenz fehlt: Ausgaben werden nicht klar offengelegt, Controlling-Standards werden nicht eingehalten.

6.2. Unsere Vision für Darmstadt

Wir Freie Demokraten wollen eine Wirtschaftspolitik, die Talente anzieht, Innovation ermöglicht und den Standort Darmstadt als Magnet für Gründer und Unternehmen stärkt. Eine Stadt, die Einhorn-Start-ups hervorbringt, braucht eine Verwaltung, die unterstützt und schnell entscheidet, eine digitale Infrastruktur, die keine Lücken kennt, und eine professionelle Wirtschaftsentwicklung, die durch die Vernetzung von Stadt, Hochschule und Wirtschaft zu neuer Dynamik und zu kommunalen Gewerbesteuerereinnahmen führt. Dabei treten wir Freie Demokraten überzeugt ein für marktwirtschaftliche Dynamik und unternehmerische Freiheit. Wir brauchen zudem globales Standortmarketing mit deutlich stärkerer Nutzung von Wirtschaftsnetzwerken, u. a. der landeseigenen Hessen Trade and Invest GmbH und der regionalen FrankfurtRheinMain GmbH.

Gleichzeitig gilt: Wer die Zukunft gestalten will, muss solide wirtschaften. Die steuerlichen Belastungsgrenzen für Bürger und Gewerbe sind deutlich überschritten.

Wir setzen daher auf volle Transparenz, strenge Ausgabenkontrolle und klare Prioritäten. Finanzen sind kein Selbstzweck, sondern Voraussetzung für Handlungsspielräume in allen Bereichen – von Bildung bis Kultur. Unser Ziel ist ein Darmstadt, das wirtschaftlich dynamisch und finanziell verlässlich ist: eine Stadt, die Wohlstand schafft und Verantwortung übernimmt, damit kommende Generationen nicht von der Last der Schulden erdrückt werden.

6.3. Unser Programm

Darmstädter Stadtfinanzen

- Die **strategische Haushaltskonsolidierung** steht für uns als oberste Leitlinie. Hierzu zählen die Schaffung von Transparenz bei den Stadtfinanzen sowie Einsparmöglichkeiten. Insbesondere durch die Erweiterung des interaktiven Haushaltsplans um weitere Detailebenen, auf denen einzelne Ausgabenposten nachvollzogen werden können. Eine bessere Bedienbarkeit durch detailliertere Filtermöglichkeiten ist zu schaffen.
- Wir treten für die Überprüfung und Reduzierung der sogenannten „Darmstädter Standards“ (Übererfüllung sozialer Standards gegenüber den Vorgaben hessischer und bundesdeutscher Gesetze) ein.
- Wir fordern die **Wiedereinrichtung eines Hauptamts**, um insbesondere ein **effektives Controlling** innerhalb der Verwaltung sicherzustellen. Die **Investitionswünsche** der Dezernate sind zwingend zu **priorisieren** und werden nicht mehr ungeprüft in das mittelfristige Investitionsprogramm aufgenommen. Die Priorisierung findet nach Notwendigkeit und Nützlichkeit statt, nicht nach ideologischen Gesichtspunkten.
- Wir fordern die Einführung einer **Investitionshöchstgrenze**, bis die Belastungen des Ergebnishaushalts durch den Schuldenstand wieder auf ein vertretbares Niveau gesunken sind.
- **Aufgabekritik:** Wir fordern die fachliche Überprüfung, ob in der Darmstädter Verwaltung die richtigen Aufgaben erledigt und korrekt erledigt werden. Eine Evaluierung ist für alle Maßnahmen zwingend vorgesehen.
- **Grund- und Gewerbesteuererhöhungen lehnen wir ab.**
- Die Einführung einer **Verpackungssteuer lehnen wir ab**. Andere Marginalsteuern werden überprüft und abgeschafft, wenn z.B. der Steuererhebungsaufwand größer oder gleich dem Steuerertrag ist.
- **Wirtschaftlichkeit** ist wieder zur Maxime der Verwaltung zu machen: Jährlich entgehen signifikante Geldsummen durch verschwenderische Handhabung. Wir möchten Lücken im Verantwortungsbewusstsein für das Geld der Steuerzahler schließen. Beiträge und Hinweise von Stadtbediensteten, die zur Wirtschaftlichkeit beitragen, sollen durch ein Bonussystem belohnt werden.

Wirtschaftsförderung in Darmstadt

- Wir plädieren für eine enge Kooperation von Stadt und Umland bei der Wirtschaftsförderung.
- Wir setzen uns für eine **bessere Start-Up-Förderung** durch eine intensivere Verzahnung von TIZ, HUB31 und ESA BIC sowie die zielgerichtete Erweiterung etwa im Bereich New Space ein.
- Wir wollen die **Schließung der Lücken** zwischen Ausgründung, Start-up-Hub und langfristiger Ansiedlung und fordern hier eine klarere strategische Ausrichtung sowie eine bessere Verzahnung mit der Wirtschaftsförderung. Die bundesweite Vernetzung mit Hubs in vergleichbaren Städten muss weiter ausgebaut werden.
- Wir fordern eine klare Fokussierung der strategischen Ausrichtung der **Stadtwirtschaft**. Dazu gehört die **Reduzierung der städtischen Beteiligungen** auf die Kernfelder der öffentlichen Daseinsvorsorge.
- Wir unterstützen verbesserte Angebote und Konzepte für **Nachnutzung** nur teil- und ungenutzter Industrie- und Gewerbeimmobilien.
- Eine angemessene Verkehrsanbindung für Gewerbetreibende, insbesondere in der Innenstadt, sowie entsprechende Angebote für Kundenparkplätze sind zu gewährleisten.

Gebühren

- Wir fordern eine konsequente **Kostenreduzierung bei städtischen Gebühren** auf Basis eines Benchmark-Vergleichs mit anderen Städten.
- Es darf zu **keiner Gebührenerhöhung** durch eine Darmbach-Offenlegung im Innenstadtgebiet kommen, die wir ohnehin ablehnen.
- Wir fordern weiterhin die **Rücknahme der EAD-„Zwangsbekehrung“** in den Straßen der Darmstädter Stadtteile.
- Kostensenkungsmöglichkeiten durch die **Überarbeitung der Klärwerksverträge** sind zu nutzen.

7. Wohnen & Stadtentwicklung: Räume zum Leben schaffen

7.1. Darmstadt heute

Darmstadt ist seit 2010 um 20.000 Einwohner und damit um knapp 14 Prozent gewachsen, doch die dafür notwendige Stadtentwicklung bleibt hinter ihren Möglichkeiten zurück. Neue Quartiere wie die Lincoln-Siedlung, das Ludwigshöviertel oder die geplante Bebauung am Marienplatz zeigen einseitige Konzepte: zu stark auf hochverdichtete Sozialwohnungen ausgerichtet. Die Folgen sind bereits wahrnehmbar: soziale Spannungen, Müll- und Rattenprobleme sowie ein wachsendes Unsicherheitsgefühl.

Darmstadts Mieten gehören bundesweit zu den Top 10 der deutschen Großstädte. Laut dem Mieterbund Darmstadt sind die reinen Mietkosten seit 2015 um fast 42 Prozent gestiegen, über 5 % stärker als im Landesdurchschnitt. Der Flächenmangel verschärft die Situation zusätzlich. Mit über 165.000 Einwohnern auf engem Stadtgebiet stößt Darmstadt an seine Grenzen. Dennoch wird oft ohne langfristiges Konzept gebaut: Letzte Freiflächen verschwinden, ohne dass lebendige, vielfältige Stadtviertel entstehen. Wachstum droht so zum Flickwerk zu werden. Langfristige Stadtentwicklungskonzepte liegen nicht vor, der sogenannte Masterplan 2030 ist inhaltlich nicht tragfähig und stadtpolitisch ohne Konsens.

7.2. Unsere Vision für Darmstadt

Wir Freie Demokraten wollen eine Stadtentwicklung, die Lebensqualität vor kurzfristigem Wachstum setzt. Darmstadt braucht Quartiere, in denen Menschen gerne leben, arbeiten und sich begegnen – mit architektonischer Vielfalt, hoher Aufenthaltsqualität und funktionierender Infrastruktur. Bezahlbarer Wohnraum ist für uns ein zentrales Ziel, aber nicht um den Preis eintöniger und hochverdichteter Betonlandschaften.

Die Entwicklung neuer Wohnflächen muss mit Entwicklungsmöglichkeiten für neue Arbeitsplätze einhergehen. Die Planung einer integrierten Stadtentwicklung muss in enger Abstimmung mit dem Umland erfolgen.

Unsere Vorstellung ist eine Stadt, die Vielfalt zulässt: Mischung statt Monotonie, Qualität statt bloßer Verdichtung. Verfahren müssen schneller, transparenter und planbarer werden. Darmstadt soll sich entwickeln, ohne seine Seele zu verlieren – durch mutige städtebauliche Konzepte, die den Charakter der Stadt bewahren und zugleich Raum für Neues eröffnen. Dies gilt beispielsweise für Orte wie das ehemalige Eberstädter Klinikgelände, den Messplatz oder das für neue Nutzungen zu entwickelnde Kuhnwaldtgelände.

Dabei spielt auch die Wissenschaft eine Schlüsselrolle. Die Technische Universität, die Hochschulen und die zahlreichen Forschungseinrichtungen prägen Darmstadt als Wissenschaftsstadt. Sie sind Motor für Innovation und Fortschritt, Anziehungspunkt für Talente aus aller Welt und damit auch Treiber der Stadtentwicklung. Wir wollen, dass diese Talente die besten Bedingungen sowie entsprechende Wohnräume erhalten, um exzellente Lehre und Spitzenforschung zu betreiben – und damit die gesamte Stadt voranzubringen.

7.3. Unser Programm

- Bei der **Neuplanung von Quartieren** und größeren Wohneinheiten ist die maximale Ausnutzung der Quote von 45 Prozent geförderten Wohnungsbaus in Darmstadt zu überdenken. Anstatt auf starre Quoten soll künftig auf quartiersbezogene und dem jeweiligen Marktumfeld gerecht werdende Festlegungen gesetzt werden. Das Ziel einer angemessenen sozialen Durchmischung von Wohngebieten soll dabei nicht aufgegeben werden. Starre Quoten bewirken jedoch in sich verändernden Bedingungen das Gegenteil. Wir müssen hier flexibler werden.
- **Eigentumsbildung durch Bauen:** Wir als FDP setzen uns dafür ein, dass bei der Ausweisung von neuen Wohngebieten junge Familien und Personen mit niedrigem und mittlerem Einkommen bevorzugt bei der Grundstückszuteilung berücksichtigt werden. Um die Kosten zu senken, soll nach Möglichkeit auch Erbpacht angeboten werden. Wir werden die Standards auf ein Minimum reduzieren, um Kostensenkungen zu ermöglichen. Bei der Ausweisung neuer Wohngebiete ist zudem zu prüfen, ob auch Einfamilien- und Doppelhäuser zugelassen werden können.
- **Fernwärme:** Die FDP Darmstadt setzt sich dafür ein, dass in Stadtteilen, in denen dies wirtschaftlich sinnvoll möglich ist, das Fernwärmenetz ausgebaut wird. Hier kommt der entega AG als kommunalem Energieversorgungsunternehmen eine besondere Rolle und Verantwortung zu. Einen Anschluss- und Benutzungszwang lehnen wir ab. Dort, wo es zur Sicherung der Wirtschaftlichkeit der Investition in eine neue Fernwärmenetzinfrastruktur erforderlich ist, wollen wir dies im Einzelfall jedoch ermöglichen.
- **Leerstandsverbote und -register lehnen wir ab.** Neben erheblichen eigentumsrechtlichen Vorbehalten wäre auch der Kontrollaufwand dafür unverhältnismäßig hoch.
- **Baukosten- und Bauzeitenplan:** Die Baukosten und Bauzeiten der meisten kommunalen Bauprojekte werden massiv überzogen. Die Ursachen liegen oft in einer unzureichenden Vorbereitung und in der unzureichenden Realisierung der Projekte. Wir benötigen leistungsorientiert bezahlte externe Bauüberwacher sowie qualifizierte Projektsteuerer für öffentliche Bauten und eine verlässliche Baukosten- und Bauzeitenplanung.
- **Schulhöfe besser nutzen:** Wir setzen uns dafür ein, dass die rechtlichen Voraussetzungen geschaffen werden, damit alle Schulhöfe am Nachmittag

und Wochenenden problemlos als Spielplätze genutzt werden können. Mögliche Folgen von hierdurch verursachtem Vandalismus oder Verunreinigungen müssen von der Stadt schnell behoben werden. Bei Wiederholung soll eine Rücknahme der Öffnung betroffener Schulhöfe möglich sein.

- **Kunst im Stadtbild:** Wir setzen uns dafür ein, dass die vorhandenen Verkehrskreisel, wo immer es möglich ist, durch die Bürger und Gewerbetreibenden vor Ort künstlerisch gestalten zu lassen. Die Planungskoordination wird von der Stadt vorgenommen, sofern die Finanzierung gesichert ist. Die Sponsoren werden namentlich am Kreisel genannt.

8. Kultur erlebbar machen, Tourismus stärken

8.1. Darmstadt heute

Darmstadt ist eine Stadt der Künste, der Wissenschaft und des Weltkulturerbes. Doch im Alltag bleibt dieses Potenzial oft verborgen und findet auf privater Ebene statt. Die Mathildenhöhe ist zwar ein international anerkanntes UNESCO-Weltkulturerbe, wirkt aber u.a. von anderen Weltkulturerbestätten wie der Grube Messel oder dem Kloster Lorsch isoliert und ohne stimmiges Gesamtkonzept. Eine Stadt ist als Gesamtkunstwerk zu betrachten.

Viele öffentliche Räume sind vernachlässigt, die Innenstadt leidet unter zunehmendem Leerstand und mangelnder Aufenthaltsqualität. Besucher, die nach Darmstadt kommen, erleben zu oft eine Stadt ohne klare kulturelle Handschrift.

Der Tourismus zeigt klare Schwächen. Darmstadt ist keine klassische Touristendestination, sondern lebt vor allem vom Geschäfts- und Tagungstourismus. Doch selbst hier bleibt die Stadt hinter ihren Möglichkeiten: Hotels haben 2024 im Schnitt nur rund 37 Prozent Auslastung erreicht. Zu viele Betten stehen leer, während die Innenstadt nicht genug Angebote bietet, um Besucher länger zu halten. Kultur, Stadtbild und Tourismus greifen nicht ineinander – ein ungenutztes Potenzial für Wirtschaft und Lebensqualität.

8.2. Unsere Vision für Darmstadt

Wir Freie Demokraten wollen, dass Darmstadt seine kulturelle Stärke sichtbar macht und Gäste spüren lässt, dass sie in einer besonderen Stadt sind. Kultur ist für uns kein Luxus, sondern Teil der Identität und ein entscheidender Standortfaktor. Wir stellen uns eine Stadt vor, deren Zentrum lebendig ist, deren kulturelle Einrichtungen glänzen und die es versteht, ihr Weltkulturerbe mit Stolz und Professionalität zu präsentieren. Neben der sogenannten Hochkultur sind für uns Liberale auch die Kleinkunst und die freie Kulturszene in ihren vielfältigen Formen, wie sie in Darmstadt lebendig sind, unverzichtbar. Sie gilt es, in jedem Fall weiter zu fördern.

Unser Ziel ist ein Darmstadt, das Besucher überregional und international anzieht und sie gerne verweilen lässt – durch attraktive öffentliche Räume, vielfältige Kulturangebote und ein kluges Standortmarketing. Kultur und Tourismus sollen nicht nebeneinander existieren, sondern sich gegenseitig verstärken: von der lebendigen Innenstadt über Veranstaltungen bis hin zum internationalen Kongressstandort. Darmstadt soll erlebbar werden – für Bürgerinnen und Bürger ebenso wie für Gäste aus aller Welt.

8.3. Unser Programm

Darmstadt ist Welterbe: Die Mathildenhöhe ist als leuchtendes Symbol Darmstadts deutlicher sichtbar zu machen und als Kern der städtischen Identität zu etablieren.

- **Willkommenspunkt am Hauptbahnhof:** Ein Informations- und Willkommenspunkt am Hauptbahnhof soll Besucherinnen und Besucher direkt auf die Mathildenhöhe hinweisen. Digitale Displays, QR-Codes, Stadtpläne und thematische Beschilderung im Bahnhof und im ÖPNV führen auf kurzer Strecke dorthin. Die Route wird barrierefrei, grün und städtebaulich aufgewertet.
- **Kulturpfad Darmstadt:** Eine sichtbare Verbindung vom Hauptbahnhof über die Innenstadt, das Landesmuseum und die Ollenhauer-Promenade bis zur Mathildenhöhe – als moderner „Kulturpfad Darmstadt“ mit klarer Beschilderung, digitalen Informationspunkten und künstlerischen Bodenmarkierungen. So wird der Weg selbst zum Erlebnis – zu Fuß, mit dem Rad oder mit dem ÖPNV. Ein innerstädtischer Kulturpfad verbindet die zentralen Kulturorte – Mathildenhöhe, neue Künstlerkolonie, Rosenhöhe und die Mausoleen – miteinander. Sie macht Darmstadts kulturelles Erbe und seine Gegenwart sichtbar und schafft Orientierung.

Darmstadt ist mehr als die Mathildenhöhe: Kultur entsteht aus der Vielfalt kreativer Menschen, Initiativen und Einrichtungen, die unsere Stadt prägen. Wir wollen, dass Darmstadt sein gesamtes kulturelles Potenzial entfaltet – von den großen Institutionen bis hin zu den kleinen, unabhängigen Bühnen, Galerien, Ateliers, Vereinen und Projekträumen.

- Die Mathildenhöhe ist für uns nicht nur Darmstadts kulturelles Aushängeschild, sondern auch eine **Quelle kreativer Impulse**. Ihr Geist der Moderne soll das gesamte kulturelle Leben der Stadt prägen – von der Hochkultur bis zur Subkultur, von etablierten Institutionen bis hin zu freien Projekten.
- Historisch war die Mathildenhöhe ein Ort **radikaler künstlerischer Innovation**. Sie inspiriert dazu, die ganze Stadt als Labor zu verstehen. Die Mathildenhöhe steht für einen Geist, nicht nur für ein Ensemble. Dies gilt es wieder stärker ins **Darmstädter Kulturbewusstsein** zu holen.
- **Kultur vernetzen:** Wir wollen den bestehenden Austausch zwischen städtischen Einrichtungen, freien Trägern und der Kreativwirtschaft weiterentwickeln, um gemeinsame Projekte, Formate und Programme zu fördern. Ziel ist eine engere Vernetzung, die Kooperationen fördert und Ressourcen effizient nutzt.
- **Eigeninitiativen stärken:** Wir setzen auf Förderung durch Rahmenbedingungen statt Bevormundung – also weniger Bürokratie, mehr Freiraum für Engagement, Sponsoring und kreative Kooperationen, damit Ideen wachsen können. Die freie Szene braucht Verlässlichkeit, die nicht in eine schleichende

institutionelle Förderung abgeleitet. Fördergelder sollten nicht projektbezogen, sondern konzeptbezogen und über mehrere Jahre hinweg vergeben werden.

Kulturelle Identität etablieren

- Wir fordern **Kultur, Wissenschaft und Innovation konsequent zu verbinden** und in der Stadt und in der Region erlebbar zu machen. Die Künstlerkolonie war nicht nur ein Ort schöner Architektur und Kunst, sondern auch ein Experimentierlabor für die Zukunft, das Visionen für Wohnen, Arbeiten und Leben entwickelt hat. Diese kreative Innovationskraft prägt auch heute die Stadt: Forschungseinrichtungen wie GSI, ESA/ESOC, TU Darmstadt, Fraunhofer, Start-ups und Unternehmen wie Merck zeigen, dass Innovation, Wissenschaft und Lebensqualität zusammengehören.

Kultur als Standortfaktor etablieren, Kultur und Touristik zusammendenken.

Unser Ziel ist eine integrierte Kultur- und Tourismusstrategie, die Darmstadt als lebendige Kulturstadt und attraktives Reiseziel positioniert – mit klaren Zielen, messbaren Ergebnissen und verlässlicher Zusammenarbeit aller Beteiligten

- **Effiziente Strukturen und klare Zuständigkeiten:** Darmstadt braucht eine bessere Abstimmung und eine klare Aufgabenverteilung zwischen dem Kulturamt, den städtischen Betrieben und weiteren Akteuren, die für Kultur und Tourismus zuständig sind. Heute sind Zuständigkeiten oft unklar, und Projekte laufen nebeneinander.
- Wir wollen, dass **Themen klar definiert** und **Verantwortlichkeiten eindeutig benannt** werden, damit Kultur- und Tourismusförderung wirkungsvoller, transparenter und effizienter werden. Eine klare Struktur schafft **Planungssicherheit für Kulturschaffende**, vermeidet Doppelarbeit in der Verwaltung und stärkt die gemeinsame Ausrichtung.
- **Stadtbranding mit klarer Außen- und Innenkommunikation:** Darmstadt soll mit einer fokussierten Kultur- und Tourismusstrategie auftreten: Einheitliches Design, klare, prägnante Botschaften statt überladenen Stadtimage auf der Homepage der Stadt, sowie auch im Kultur- und Touristikbroschüren, analog und digital. Sinnvolle Logistikstrategie, um Besucherströme zu lenken.
- Es braucht eine **gemeinsame regionale Tourismusstrategie** und eine stringente Destinationsvermarktung mit den benachbarten Weltkulturerbestätten. Wir wollen die hessischen Welterbestätten, u.a. Lorsch und Messel, über eine gemeinsame Kulturroute verbinden. Darmstadt wird so zum Bindeglied zwischen Geschichte, Wissenschaft und Moderne.
- **Runder Tisch Kultur & Wissenschaft:** Ein regelmäßiger Austausch zwischen Stadt, Wissenschaft, Wirtschaft (und Kulturschaffenden) soll gemeinsame Projekte und kreative Synergien fördern, die auf das Image der Stadt Darmstadt einzahlen, und um die Kulturstrategie praxistauglich zu machen.

9. Klimaschutz mit Vernunft und Entschlossenheit

9.1. Darmstadt heute

Man könnte erwarten, dass die wesentlichen Maßnahmen zum Klimaschutz nach 15 Jahren grün-geführter Regierung einigermaßen umgesetzt wären. Doch die Wirklichkeit sieht anders aus. Die Umstellung der Busflotte auf Elektroantrieb kommt nur schleppend voran, Solaranlagen auf öffentlichen Dächern werden nur spärlich installiert, und die energetische Sanierung städtischer Gebäude stockt aus finanziellen Gründen.

Auch bei der Klimaanpassung fehlt ein Gesamtkonzept. Darmstadt gehört regelmäßig zu den heißesten Städten Deutschlands, dennoch gibt es kein wirksames Hitzeschutzprogramm. Begrünung und Entsiegelung erfolgen punktuell, während gleichzeitig Nachverdichtungen Grünflächen vernichten und Versickerungsflächen verschwinden. Der ohnehin ambitionierte Anspruch der Klimaneutralität bis 2035 ist kaum zu halten: Symbolische Einzelmaßnahmen wie moosbegrünte Tunnelwände und einzelne Grünkübel auf dem Friedensplatz bringen uns nicht zum Ziel, klimaresiliente Stadt zu werden. Fünfzehn Jahre grün-schwarze Regierung haben den Klimaschutz in Darmstadt nicht vorangebracht, für die Stärkung der Klimaresilienz Darmstadts waren es verlorene Jahre.

9.2. Unsere Vision für Darmstadt

Wir Freie Demokraten wollen, dass Darmstadt beim Klimaschutz Vorreiter wird, durch die entschlossene Umsetzung wirtschaftlicher Maßnahmen, die wirklich wirken, bislang jedoch viel zu wenig umgesetzt wurden: Dazu gehört, dass die Stadt selbst Vorbild wird durch eine Grünflächenoffensive mit Entsiegelung betonierter bzw. asphaltierter Flächen, bei denen dies ohne Funktionsverlust möglich ist. Ebenso muss die Begrünung der Straßen und Plätze in Darmstadt durch Bäume und Büsche vorangetrieben werden. Die Nutzung von Solarenergie auf öffentlichen Dächern ist nach wie vor stark ausbaufähig.

Auch in der Umwelt- und Klimapolitik muss Darmstadt eine enge Zusammenarbeit mit den Umlandkommunen pflegen, denn Luft, Wasser und Lärm kennen keine Gemarkungsgrenzen.

9.3. Unser Programm

Mutige Entsiegelung und großflächige Begrünung der Innenstadt: Die bisherigen grün-schwarzen Einzelmaßnahmen mit Blumenkübeln am Friedensplatz und Moostapeten im City-Tunnel sind eine Offenbarungseide klimapolitischer Gestaltungskompetenz.

- Die FDP Darmstadt fordert deshalb eine entschlossene **Grünflächenoffensive**, insbesondere für die Darmstädter Innenstadtgebiete. Versiegelte Flächen sind - wo immer es ohne Funktionsbeeinträchtigung möglich ist - zu entsiegeln.
- Auf diesen neu gewonnenen offenen Flächen sowie entlang geeigneter Straßenzüge und auf öffentlichen Plätzen sollen schnell wachsende, klimaresiliente und schattenspendende Bäume und Büsche in sehr hoher Zahl und in kurzer Zeit neu gepflanzt werden. Ziel ist eine **hochwirksame Begrünung der Innenstadt** zur Reduzierung der Sommertemperaturen, zur Verbesserung der Luftqualität, zur Reduzierung der Lärmbelastung und zur Erhöhung der Aufenthaltsqualität nach dem Vorbild mediterraner Städte.

Erhalt der Darmstädter Waldflächen

- Die FDP Darmstadt setzt sich für den Erhalt der Darmstädter Waldflächen und insbesondere für den geschädigten Westwald ein. Sie sind die grüne Lunge Darmstadts und zugleich ein wertvolles Naherholungsgebiet. Wiederaufforstungs- und Sanierungsmaßnahmen mit dem Ziel eines möglichst intakten und resilienten Mischwalds sind oberstes Gebot.
- Der Runde Tisch "Wald", der auf Initiative u.a. der FDP Darmstadt zustande kam und politische Parteien, Forstexpertise und Umweltverbände zusammenbringt, ist fortzusetzen.

Keine ICE-Trasse durch den Westwald

- Wir sind klar gegen eine ICE-Trassenführung vom Darmstädter Hauptbahnhof entlang der Eschollbrücker Straße stadtauswärts. Die verursachten Schäden am Westwald wären massiv, die Lärmbelastung für die Heimstättensiedlung dauerhaft hoch. Wir brauchen den Westwald als Naherholungsgebiet, als Trinkwasserspeicher, für den Erhalt der biologischen Vielfalt, als Sauerstoffproduzent und CO₂-Absorber sowie für das Binnenklima.

Sauberes Wasser für den Woog

- Die Zuführung von zusätzlichem Wasser aus dem Meiereibach über den Darmbach in den Woog bleibt aus Sicht der FDP Darmstadt riskant, solange Koli-Bakterien und andere Verunreinigungen nicht auszuschließen sind, die das unbedenkliche Baden im Woog gefährden. Eine engmaschige und kontinuierliche Überwachung durch Messungen wäre bei der Zuführung von Wasser aus dem Meiereibach in den Woog unbedingte Voraussetzung.

Darüber hinaus wären die erhöhten Phosphatwerte, die im Meiereibach natürlichen Ursprungs sind, durch eine Absorptionsanlage auf einen unbedenklichen Wert zu reduzieren.

Blau-grüne Infrastruktur stärken

- Darmstadt ist eine Großstadt ohne Fluss. Wir fordern deshalb im Sinne einer blau-grünen Infrastruktur lokale Wasserflächen wie auf dem Georg-Büchner-Platz sowie Stadtbrunnen einzurichten bzw. zu erhalten. Eine Offenlegung des regelmäßig trockenfallenden Darmbachs durch die Innenstadt lehnen wir ab, auch weil dies durch die Absenkung des Wasserpegels im Großen Woog zur Beeinträchtigung des Badebetriebs im Hochsommer führen würde.

Fluglärm weiter reduzieren

- Die FDP Darmstadt spricht sich für die aktuell neue Flugroute Cindy S anstelle der Variante Amtix-kurz aus. Cindy-S trägt zur Reduzierung der Lärmbelastung im Norden Darmstadts bei. Weitere Maßnahmen zur Lärmreduzierung, wie beispielsweise steilere Startrouten und die Ausflottung lärmender Altflugzeuge, müssen weiter vorangetrieben werden.

Umsetzung der Lichtleitlinie überfällig

- Die FDP Darmstadt unterstützt wirksame Maßnahmen zur Reduzierung der zunehmenden Lichtverschmutzung. Wir fordern die Stadt Darmstadt auf, die im Lichtleitfaden beschriebenen Maßnahmen, u.a. für die Straßenbeleuchtung sowie die Beleuchtung öffentlicher Gebäude, nun auch umzusetzen. Die Stadt Darmstadt kann selbst den mit Abstand größten Beitrag zur Reduzierung der Lichtverschmutzung leisten und sollte mit gutem Beispiel vorangehen.

10. Sport, Freizeit & Gemeinschaft stärken für eine Stadt, die verbindet

10.1. Darmstadt heute

Sport, Freizeit und Gesundheit sind Grundpfeiler einer lebenswerten Stadt. Darmstadt hat eine traditionsreiche Vereinslandschaft, vielfältige Sportstätten und attraktive Naherholungsgebiete. Gleichzeitig sind zahlreiche Sportanlagen sanierungsbedürftig, Vereine sehen sich mit steigenden Energie- und Unterhaltskosten konfrontiert, Veranstalter müssen immer teurere Auflagen erfüllen.

Fast jeder vierte Darmstädter ist Ausländer. Behördliche Hürden und Sprachbarrieren führen zu einer hohen Arbeitslosenquote unter anerkannten Flüchtlingen. Das teilweise hohe Bürgergeld reduziert den Anreiz, eine Arbeit aufzunehmen. Einzelne Stadtgebiete wie Kranichstein, der Eberstädter Süden und nun auch schon die Lincoln-Siedlung sind punktuell soziale Brennpunkte.

Barrierefreiheit bleibt oft Stückwerk: Viele öffentliche Haltestellen sind noch immer nicht behindertengerecht und der Luisenplatz ist voller Stolpergefahren. Wer auf den Rollstuhl angewiesen ist, stößt auf zu viele Hindernisse.

10.2. Unsere Vision für Darmstadt

Wir Freie Demokraten wollen ein Darmstadt, das Menschen verbindet: unabhängig von Herkunft, Alter oder körperlichen Voraussetzungen. Sport-, Kunst- und Kulturvereine mit ihrem ehrenamtlichen Engagement sind für uns Orte, an denen Gemeinschaft wächst. Deshalb setzen wir auf eine Stadt, die ihre Vereine stärkt, Diskriminierung beispielsweise gegen queere Menschen eindämmt und Barrieren abbaut. Wer hier lebt, soll Bewegungsräume finden und Treffpunkte für Begegnung und Kultur erleben können, ohne ausgeschlossen zu werden.

Wer aufgrund von Verfolgung oder Krieg flüchtet, soll im Rahmen unserer räumlichen wie gesellschaftlichen Möglichkeiten bei uns Zuflucht finden können. Integration bedeutet für uns aber auch Leistungsgerechtigkeit und Teilhabe: Wer bereit ist, sich einzubringen und zu arbeiten, soll Vorteile haben. Missachtung unserer Werte und Regeln soll hingegen Konsequenzen nach sich ziehen. Gesellschaft funktioniert am besten, wenn sie auf Fairness und Miteinander baut.

10.3. Unser Programm

Sport verbindet und hält gesund

- Sport ist für uns Freie Demokraten ein zentraler Faktor bei der **Persönlichkeitsentwicklung** und Charakterbildung und hat zugleich hohe Relevanz für die **Gesundheit** des Einzelnen. So verbindet der Sport unsere **Gesellschaft**, indem **Werte wie soziale Kompetenz, Toleranz, Teamgeist und Fairness** vermittelt werden. Gewaltfreiheit und Antidiskriminierung müssen zu anerkannten Leitlinien aller am Sport Beteiligten werden.
- Sport bedeutet Aktivität, Gesundheit, Prävention von Gesundheitsbeeinträchtigungen und Lebensfreude. Daher fordern wir in Darmstadt einen **Ausbau präventiver Angebote** sowie deren finanzielle Ausstattung.

Integration und Inklusion durch Sport

- Mit der **Förderung von integrativen und inklusiven Angeboten** wollen wir die zentrale gesellschaftliche Funktion des Sports herausstellen: Menschen mit unterschiedlicher Herkunft und Sprache sowie aus unterschiedlichen sozialen Ausgangslagen einander näherzubringen. Gemeinsame sportliche Aktivitäten von Menschen bieten die besten Möglichkeiten, Integration erfolgreich zu gestalten, wie am Beispiel der Integration ukrainischer Flüchtlinge in Darmstadt zeigt.
- Auch im Bereich der **Inklusion** bietet der Sport hervorragende Möglichkeiten, gemeinsam aktiv zu sein und die von der EU-Behindertenrechtskonvention geforderten Ziele in Darmstadt zu erreichen. Wir wollen der wachsenden Bedeutung des Behindertensports Rechnung tragen und ihm mit einer verbesserten Unterstützung gerecht werden.

Vereine stärken

- Die Sport- und Kulturvereine sowie Rettungsdienstvereine wie z. B. DRK, ASB, Freiwillige Feuerwehren, THW u.v.m. und das damit verbundene ehrenamtliche Engagement bilden den **Kitt für ein Zusammenleben in unserer Stadt**.
- **Ehrenamt** in diesen Bereichen wollen wir durch günstige Rahmenbedingungen unterstützen.
- Den Fortbestand und die **Leistungsfähigkeit vorhandener Vereinsinfrastrukturen** zu stärken, ist wesentlicher Bestandteil liberaler Kommunalpolitik. Diese Vereine werden in Zukunft durch schlechtere Rahmenbedingungen, wie z.B. höhere Energiepreise, verstärkt auf die finanzielle Unterstützung des Landes und der Stadt Darmstadt angewiesen sein.

- Auch werden wir einen Schwerpunkt auf die **Qualifizierung** setzen und deshalb eine Offensive im Bereich der Qualifizierung von Ausbildungs- und Übungsleitern, Wettkampfwarten und Schiedsrichtern einleiten.

Schwimmfähigkeit der Kinder gewährleisten

- Dem Schwimmenlernen muss ein höherer Stellenwert beigemessen werden, als derzeit der Fall ist. Beim Schwimmen handelt es sich um eine elementare Fertigkeit, die besonders für das Überleben am und auf dem Wasser wichtig ist. Wir sehen das Land und auch die Stadt in der Verantwortung, dass die Vorgabe, dass jedes Kind am Ende der Grundschulzeit schwimmen können soll, auch erfüllt wird.
- Das wichtigste Kriterium ist, dass die **Doppelstunde Schulschwimmen** in den dritten Klassen in ganz Darmstadt gewährleistet bleibt. Die hierfür notwendigen Kapazitäten im Schul- und Vereinsschwimmen müssen gewährleistet werden.
- Die FDP begrüßt in diesem Zusammenhang die erfolgte Sanierung des Nordbades und die derzeitige Renovierung des Mühlalbbades.
- Die FDP fordert, dass die Stadt Darmstadt mit finanzieller Unterstützung des Landes ab den nächsten Sommerferien in den Darmstädter Freibädern jeweils zwei Wochen und fünfmal pro Woche den Kindern der Grundschulklassen ein Sommer-Schwimm-Camp anbietet, mit dem Ziel, dass die teilnehmenden Kinder am Ende das Schwimmabzeichen in Bronze, mindestens jedoch das „Seepferdchen“ erwerben können. Die finanzielle Unterstützung soll dabei für Aufwandsentschädigungen an Kooperationspartner wie z.B. DLRG, Schwimmvereine und Sportlehrer und -lehrerinnen eingesetzt werden.
- Darüber hinaus fordern wir, dass das Land die Stadt Darmstadt nicht nur bei den Investitionskosten aus dem SWIMplus-Programm, sondern auch bei der laufenden Unterhaltung von Schwimmbädern finanziell unterstützt.

Brachliegende oder sanierungsbedürftige Sportstätten in Darmstadt

Die Stadt Darmstadt hat einen wunderbaren Bürgerpark Nord, der vor allem in den Sommermonaten bestens für den Sport genutzt wird. Aber es gibt auch viele brachliegende Sportstätten, die aus Sicht der FDP wieder hergestellt werden sollten, zum Beispiel:

- Leichtathletikanlage in Eberstadt am Waldsportplatz
- Wiederherstellung der Sportanlage an der Georg-Büchner-Schule
- Überdachung der Tribüne im Stadion Bürgerpark LALZ
- Benutzungsmöglichkeit der Sportanlagen im Hochschulstadion
- Sportanlage VFR Eberstadt
- Sanierung Sporthalle TG 75 Darmstadt (Heinz-Reinard-Halle)
- Umbau brachliegender Hallenkapazitäten bspw. Gewerbehallen für Schulsport
- Fehlende Kapazitäten in Vereins- und städtischen Sporthallen

- Nutzung vorhandener Expertise von Sportamt, Sportinstitut der TU, Sportkreis, DOG, Schulsportkoordinatoren

Vielfalt in unserer Gesellschaft fördern

- Wir laufen stolz an der jährlichen Christopher Street Day-Parade mit, denn wir stehen für ein weltoffenes, liberales und vielfältiges Bild an Weltanschauungen und Lebensentwürfen. Respekt und Toleranz sind für das gute Zusammenleben aller Gruppen in Darmstadt essenziell.

Darmstadt in der Welt

- Darmstadt unterhält **17 Städtepartnerschaften**, die für unsere Weltoffenheit und unsere internationale Verbundenheit stehen. Angesichts des gesellschaftlichen Wandels gilt es, diese Partnerschaften in Gestaltung und Ausrichtung zu revitalisieren.
- Wir sind stolz, was Darmstadt für die **Kriegsflüchtlinge aus der Ukraine** und aus anderen Regionen der Welt leistet. Insbesondere die Ukraine verdient unsere weitere tatkräftige Unterstützung; sie verteidigt unsere Freiheit in Europa.
- **Wir stehen klar an der Seite Israels:** Das Existenzrecht Israels darf niemals in Frage gestellt werden, unabhängig von politischer Kritik.